Terra Alta schliesst zwei Monate

OBERKIRCH Das Geburtshaus Terra Alta wird nach einem Wasserschaden vorübergehend geschlossen. Rund 80 werdende Mütter müssen sich nun neu orientieren.

ROGER RÜEGGER
roger.rueegger@luzernerzeitung.ch

Kaum neu eröffnet, schliesst das Geburtshaus Terra Alta schon bald wieder. Im Bild: Co-Leiterin Renate Ruckstuhl im Gespräch mit frischgebackenen Eltern.
Bild Pius Amrein

Noch Mitte April feierte das Geburtshaus Terra Alta in Oberkirch nach einem Ausbau Neueröffnung. Zu den bestehenden vier Familienzimmern wurden drei zusätzliche gebaut. Neben einem zusätzlichen Geburtenzimmer wurden auch der Aufenthaltsbereich und die Administrationsräume vergrössert. Die Erneuerung der Infrastruktur war nötig, weil man mit der bestehenden Kapazität an die Grenzen stiess, da immer mehr Frauen in dieser Institution gebären wollen.

Doch nach wenigen Monaten Betriebszeit kommt es nun durch einen Wasserschaden zu einem unfreiwilligen Unterbruch. «Das Gebäude wird von Mitte Oktober bis Mitte Dezember saniert. Es können in dieser Zeit keine Geburten und keine Wochenbettbetreuungen angeboten werden», informiert Renate Ruckstuhl, Co-Geschäftsleitung. Betroffen seien rund 80 Familien.

Übergangspraxis in Sursee

Terra Alta bietet während dieser Zeit jedoch weiterhin ambulante Betreuungen wie Stillberatung, Schwangerschaftskontrollen,Therapien und Wochenbettbesuche zu Hause an. Dies in der Hebammenpraxis an der Bleicherstrasse 17 in Luzern und neuerdings vorübergehend auch an der Buchenstrasse 6 im Buchenhof in Sursee. «Wir haben glücklicherweise grosse gewerbliche Räume gefunden, die wir als Übergangspraxis nutzen können. Leider können dort weder Geburten noch Wochenbetten betreut werden, weil der Aufwand, für diese Zeit eine Bewilligung vom Kanton zu erhalten, zu gross wäre», sagt Ruckstuhl.

«Alle freuten sich auf den Neuanfang. Und dann dies. Es war ein Hammerschlag.»
RENATE RUCKSTUHL, TERRA ALTA

«Der belastendste Teil für uns war, die Familien, die bei uns gebären wollten, zu informieren, dass sie sich nach Alternativen umsehen müssen, da der stationäre Betrieb während der Sanierungsarbeiten vollständig eingestellt wird», sagt Ruckstuhl. Man sei bestrebt, gemeinsam mit den betroffenen Familien Lösungen zu suchen. In der Zentralschweiz gibt es neben dem Terra Alta nur das Geburtshaus in Stans. Weitere Optionen sind Hausgeburten oder Spitäler.

Für die Mitarbeiter im Terra Alta ist die vorübergehende Schliessung ebenfalls eine Belastung, wie Ruckstuhl betont. «Alle freuten sich nach dem Umbau auf den Neuanfang. Und dann dies. Es war ein Hammerschlag.» Doch man versuche, aus der Situation das Positive zu ziehen. So könne die Zeit genutzt werden, um Pendenzen abzutragen. Etwa indem man die interne Fortbildung forciere. «Wir werden die Zeit gut mit Arbeit überbrücken können», ist Ruckstuhl überzeugt.

Schaden blieb unbemerkt

Die Schadenursache war eine undichte Wasserleitung. «Der Schaden blieb während einer längeren Zeit unbemerkt, da sich das Wasser in der Unterlagsbodendämmung ausbreiten konnte, ohne dass visuelle Schäden erkennbar waren. Das Wasser hat sich auf dem ganzen neu erstellten Anbau auf einer Fläche von zirka 270 Quadratmetern ausgebreitet», sagt Bernhard Albisser, Schadenexperte der Trocknungstechnik Trobag AG in Luzern. Durch die Feuchteeinwirkung wurden sämtliche Holzinnenwände beschädigt und müssen nun vollständig erneuert werden. «Durch die Sanierungsarbeiten entstehen grosse Geräuschemissionen, weshalb ein Weiterführen des Betriebes nicht tragbar wäre», sagt Albisser. Er spricht von einem Folgeschaden in Millionenhöhe. Bemerkt wurde der Schaden im Keller, wo bei einem Elektrorohr Wasser entdeckt wurde. Daraufhin wurde eine Ursachenabklärung und Schadenanalyse durchgeführt, worauf das ganze Ausmass des Schadens festgestellt wurde. Wer für den Schaden verantwortlich ist, kommuniziert Albisser nicht, da diesbezüglich noch gewisse Abklärungen getroffen werden müssen. Behoben wird der Schaden erst im Oktober, da für die Behebung über 50 Arbeitsgänge aufgegleist werden müssen. Ausserdem kann der Betrieb nicht per sofort geschlossen werden.